

0. Einführung

Oxfam ist eine globale Nothilfe- und Entwicklungsorganisation, die mit Überzeugung, Wissen, Erfahrung und vielen Menschen leidenschaftlich für ein Ziel arbeitet: eine gerechte Welt ohne Armut.

Bei Krisen und Katastrophen leistet Oxfam lebensrettende Nothilfe und unterstützt die Betroffenen dabei, Existenzen wieder aufzubauen. Neben der kurzfristigen Hilfe arbeitet Oxfam langfristig in 81 Ländern mit fast 2.350 lokalen Partner*innen daran:

- die Verfügbarkeit von Land und Wasser zu sichern,
- ressourcenschonende Landwirtschaft zu betreiben,
- demokratische Teilhabe zu ermöglichen,
- Geschlechtergerechtigkeit zu fördern,
- den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung zu schaffen.

Außerdem werden mit Kampagnen, Advocacy- und Lobbyarbeit und öffentlichen Aktionen Politik und Wirtschaft zu entwicklungsgerechtem Handeln aufgefordert. Damit packen wir die Probleme an der Wurzel.

Oxfam steht für Oxford Committee for Famine Relief. Gegründet wurde es 1942 in Großbritannien als Reaktion auf das Leid der Zivilbevölkerung im von Deutschland besetzten Griechenland. Seit 1995 gibt es Oxfam Deutschland. Der OXFAM Deutschland e.V. ist Teil des internationalen OXFAM-Verbundes als eines von 21 Affiliates unter dem Dach von OXFAM International, einer Stiftung mit Sitz in Den Haag und Hauptsitz der Verwaltung in Nairobi. Der Einsatz von Hilfsgeldern für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe erfolgt im Rahmen dieses Verbundes.

1. Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Entwicklung der Branche

Deutschland nimmt weiterhin eine führende Rolle in der Entwicklungs- sowie Nothilfefinanzierung ein. Allerdings sieht der Bundeshaushalt ab 2024 signifikante Kürzungen in den entsprechenden Ressorts vor. Die Folgen dieser Kürzungen für das Budget von Oxfam Deutschland sind im Moment noch nicht absehbar, wir diversifizieren jetzt Schritt für Schritt unsere Einnahmenseite.

Mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes (AA), der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) setzen wir in Eigenverantwortung Projekte um, die von Nothilfe bis zu langfristigen Entwicklungspartnerschaften reichen. Weitere Geldgeber sind das Bündnis Entwicklung Hilft (BEH) und Stiftungen.

Die Umsetzungsverantwortung vor Ort liegt bei den jeweiligen lokalen Oxfam Strukturen und ihren Partnerorganisationen. Oxfam Deutschland steht ihnen beratend und unterstützend zur Seite. In manchen Projekten bringt Oxfam einen Anteil der Finanzierung aus eigenen Mitteln (Spendengeldern) auf, den die Bundesregierung durch öffentliche Entwicklungsgelder aufstockt. Transparenz und Rechenschaftslegung sind wichtige Bestandteile dieses Prozesses. Alle Maßnahmen müssen formal beantragt werden. Oxfam ist verpflichtet, regelmäßig über Fortschritte zu berichten. Beim abschließenden Verwendungsnachweis müssen alle Ausgaben belegt und nachgewiesen werden, dass die angestrebten Projektziele erreicht wurden, was auch im vergangenen Jahr in allen Fällen zur Zufriedenheit der Geber geschehen ist.

Oxfam schafft es mit seiner politischen Kampagnenarbeit auch in einem schwierigen medialen Umfeld mit seinen Botschaften durchzudringen und noch stärker als in vorherigen Jahren politischen Impact zu erzielen.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage des Vereins

Die im vergangenen Geschäftsjahr erneut gewachsenen Einkünfte zur Finanzierung unserer Arbeit ruhen auf drei Säulen:

Zuwendungen von öffentlichen und sonstigen institutionellen Partnern ermöglichen Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie vereinzelt politische Kampagnenarbeit. Das Volumen dieser Zuwendungen ist angewachsen.

Bei institutionellen Förderungen sind regelmäßig sogenannte „Eigenanteile“ aufzubringen. Diese finanzieren wir aus freien Spendeneinnahmen. Das Einwerben von freien Spenden und Legaten ermöglicht es der Organisation unabhängig von institutionellen Geber*innen zu agieren. Die stagnierende Entwicklung in diesem Segment erfüllt die Erwartungen bisher noch nicht.

Zudem erhält der Oxfam Deutschland e.V. finanzielle Zuwendungen sowie Sachleistungen von der Oxfam Deutschland Shops gGmbH. Die Shop-Umsätze liegen um ca. 30 % höher im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019/20 (vor der Pandemie). Infolgedessen konnte die Oxfam Deutschland Shops gGmbH dem Verein im Berichtsjahr Barmittel in Höhe von 3,4 Mio. EUR zur Verfügung stellen. Die GmbH hat die gegenüber dem Verein erbrachten Serviceleistungen im Bereich IT, HR und Finanzen vollumfänglich in Höhe von 907 TEUR in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr fanden zwei Vorstandswechsel statt, die innerhalb der Organisation zu Unsicherheiten und Unruhe geführt haben. Gleichwohl kann festgestellt werden, dass beide Wechsel sehr gut vorbereitet waren und erfolgreich und schnell umgesetzt wurden. Im Juli 2023 wurde die COO-Stelle besetzt und auch infolge dessen eine Umstrukturierung des Verwaltungsbereichs für das GJ 24/25 eingeleitet.

3. Vermögens- Finanz- und Ertragslage/ Liquidität

Insgesamt erzielte der Verein ca. 57.150 TEUR Erträge und lag damit um ca. 22 % über dem Vorjahr und ca. 11 % über dem Finanzplan 2023/24.

Davon entfallen 41.745 TEUR auf Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln. Dieser Bereich erzielte mit 20 % einen erhöhten Anstieg. Oxfam Deutschland e.V. arbeitete 2023/24 mit folgenden institutionellen Partnern bei der Umsetzung von Nothilfe- und Entwicklungsprojekten zusammen: Auswärtiges Amt (AA), Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Europäische Union (EU) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Zudem haben andere institutionelle Förderer die Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt: u.a. Stiftung Drittes Millennium, Open Society Foundation, Bill and Melinda Gates Foundation, Bündnis Entwicklung hilft, Engagement Global sowie die Ferster Stiftung.

Die Spendeneinnahmen entwickelten sich leicht rückläufig. Sie gingen von 7.495 TEUR (Vorjahr) auf 7.184 TEUR um ca. -4,2 % zurück und unterschritten damit auch die Planung um ca. 6,9 %. Davon entfallen 4.253 TEUR auf Dauerspender*innen und 910 TEUR auf Spenden durch „Oxfam Unverpackt“.

Die leicht rückläufige Entwicklung ist vor allem auf geringere Emergency-Spendeneinnahmen (im vorherigen Geschäftsjahr hat das Erdbeben in der Türkei und Syrien einen großen steigernden Effekt gehabt) und geringere Einnahmen bei Oxfam Unverpackt (hier erfolgte ein Shop-Relaunch, der Ressourcen gebunden hat) zurückzuführen.

Die übrigen Spendeneinnahmen verteilen sich auf Großspender*innen, Mittelgroßspender*innen sowie anlassbezogene Nothilfe-Spenden. Mehr als 49.000 Spender*innen haben uns 2023/24 ihr Vertrauen geschenkt. Der überwiegende Teil der Spenden erfolgt ohne Zweckbindung, sodass wir unsere Arbeit besser planen und gleichzeitig flexibel reagieren können. Die Werbung von Dauerspender*innen durch Ansprache auf der Straße, maßgeblich durchgeführt durch unsere externen Agenturen, sind ein weiterer wichtiger Weg, Oxfams Arbeit im persönlichen Gespräch bekannt zu machen und neue Dauerspender*innen zu gewinnen. Der Aufbau des Dauerspender*innenstammes mittels Straßenwerbung wird nach wie vor vom Oxfam-Verbund finanziell unterstützt. Im Berichtszeitraum konnte die Arbeit mit den Agenturen gestärkt und ausdifferenziert werden. Neben zwei bestehenden Agenturbeziehungen arbeiten wir mit einer dritten neuen Agentur zusammen.

Um Oxfam mit einer Spende zu unterstützen, gibt es zahlreiche Wege. Regelmäßig versenden wir Briefe und E-Mail-Newsletter, in denen wir um Spenden bitten. Publikationen wie dem Magazin EINS, Flyern oder dem Jahresbericht liegen Spendenformulare/Überweisungsträger bei. Einen originellen Weg, Spenden zu verschenken, bietet unser Online-Shop Oxfam Unverpackt – einige der Spendengeschenke gibt es auch direkt in den Oxfam Shops. Hier stehen überdies Spendenboxen, auch sind Spendenzahlungen über die Shop-Kassen möglich. Zudem suchen wir den Dialog mittels Infoständen auf der Straße sowie mit unseren Unterstützer*innen am Telefon.

In Not und Katastrophenfällen, konnten wir durch Nothilfeaufrufe per Newsletter und in den sozialen Netzwerken 411 TEUR Nothilfeinnahmen generieren.

Die Sonstigen Erträge bestehen hauptsächlich aus den Einnahmen aus dem Fundraising-Konzept Unternehmer für Unternehmer. Hier werden gezielt kleine und mittelgroße Unternehmen angesprochen und um Spenden gebeten.

Im Bereich Marketing und Kommunikation wurde ein Neuausrichtungsprozess gestartet und Angebote, Prozesse und Strategien wurden und werden überarbeitet, um die Bekanntheit von Oxfam zu steigern und die Spendeneinnahmen dauerhaft nachhaltig abzusichern und ebenfalls zu steigern. Insbesondere Potentiale in den Bereichen Online-Fundraising, Philanthropie (individuelle Großspender*Innen und Legate Marketing) und Unternehmenskooperationen sowie eine individuellere Betreuung und Bindung der mittleren Spendengruppen werden für die Weiterentwicklung mit dem Ziel eines deutlichen Wachstums und der Ausdifferenzierung der Neuspender*Innen-Gewinnung aktiv angegangen.

Die mit Abstand größte Ausgabenposition des Vereins sind die Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen in Höhe von 42.739 TEUR (+ 26 %), welche sich weitgehend analog zu den Zuwendungen der institutionellen Geber entwickelt haben.

Die Personalkosten belaufen sich auf 5.862 TEUR (+ 2 %) und liegen damit ca. 8 % unter dem Plan. Die Veränderung beruht bei nahezu unverändertem durchschnittlichem Personalbestand auf der regulären Anpassung der Entgeltstruktur und auf Fluktuationseffekten. Der durchschnittliche Personalbestand inkl. studentischen Kräften in 2023/24 zeigt sich mit 97,1 Full Time Equivalent (Vorjahr: 96,5 FTE) nahezu unverändert. Im Berichtsjahr wurden 110 (116) Personen beschäftigt. Oxfam Deutschland befindet sich seit Oktober 2023 in Haustarifverhandlungen mit ver.di, welche bisher aber nicht abgeschlossen sind.

Die drittgrößte Aufwandsposition sind Materialien und Dienstleistungen. Dahinter verbergen sich hauptsächlich Aufwendungen für Straßenwerbung durch externe Dienstleistungsunternehmen. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 44 % auf 3.005 TEUR, sodass der ausgewiesene Aufwand auch über dem Planansatz liegt. Von den eingesetzten Mitteln für Straßenwerbung erwarten wir entsprechende positive Effekte.

Bei einem Gesamtaufwand von 55.859 TEUR (+ 22 %) erzielt der Verein ein Jahresergebnis von 1.291 TEUR (Vorjahr 943 TEUR). Gemäß der Prognose im Lagebericht des Vorjahres war mit einem Ergebnis von ca. 100 TEUR zu rechnen. Die positive Abweichung der tatsächlichen Ergebnisentwicklung geht vor allem auf die erfreulicherweise über dem Plan liegenden Zuwendungen der Oxfam Deutschland Shops gGmbH (900 TEUR) sowie unter dem Plan gebliebenen Personalkosten (497 TEUR) zurück.

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich weiterhin solide dar. Die Bilanzsumme ist um 7.237 TEUR auf 19.430 TEUR gestiegen, was gleichwohl hauptsächlich auf den Projektbereich (insbesondere Abgrenzung von Weiterleitungsmitteln über Abgrenzungsposten) zurückzuführen ist. Bei einem um 1.291 TEUR auf 8.218 TEUR gestiegenen Eigenkapital zeigt sich die Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten) auf einem hohen, wenn auch gesunkenen Niveau von 45,0 % (Vorjahr: 61,1 %). Der Rückgang resultiert aus der aufgewachsenen Bilanzsumme.

Die Verbindlichkeiten inklusive passivem Rechnungsabgrenzungsposten ergeben sich hauptsächlich aus den Durchlaufeffekten des Förder- und Projektgeschäfts und sind durch Bankguthaben und kurzfristige Forderungen unterlegt. Das Vermögen ist mit Blick auf den hohen Anteil des Umlaufvermögens und dem darin enthaltenen hohen Bestand an liquiden Mitteln als sehr liquide einzustufen. Die fristenkongruente Finanzierung der Vermögensgegenstände ist sichergestellt. Die Liquiditätslage stellt sich weiterhin solide dar, die Zahlungsfähigkeit des Vereins war im Wirtschaftsjahr 2023/24 stetig gewährleistet.

4. Investitionen

Der Verein konnte im Berichtszeitraum die Arbeit mit der im vergangenen Jahr eingeführten NGO-Projektmanagement-Software (Aid Portfolio von der Firma Aid Impact) erfolgreich weiterführen, welche Planung, Durchführung und Dokumentation von Hilfsprojekten verbessert und vereinfacht hat.

Ein größeres Investitionsvorhaben zur Verbesserung der Verwaltungsstrukturen und -organisation im Rahmen der Vereinsarbeit wurde bei der Tochtergesellschaft Oxfam Deutschland Shops gGmbH im Jahr 2023 aufgesetzt. Wir befinden uns aktuell in der Umstrukturierung unserer operativen Geschäftsbereiche (IT; HR und FI) mit dem Ziel einer weiteren Professionalisierung und Digitalisierung unserer Prozesse.

Als wichtige Investition in die Zukunft, insbesondere zur Verbesserung des Spendenwesens im Verein, wird aktuell der Aufbau und die Weiterentwicklung einer zeitgemäßen Spendengewinnung, auch durch die Anschaffung und Einführung einer Customer Relationship Management (CRM) Software, durchgeführt.

Ebenso als Investitionen im weiteren Sinne betrachtet der Verein seine Maßnahmen zur Gewinnung eines festen Bestandes an Dauerspender*innen. Diese bestehen in der gezielten Beauftragung geeigneter Agenturen für die Durchführung von Straßenwerbemaßnahmen mit persönlicher Direktansprache. Ein weiterer Aspekt ist der Aus- und Aufbau von Online-Fundraising Maßnahmen, wie Anzeigen und Direktansprache in und auf verschiedenen Kanälen, die mit Investitionen verbunden sind.

5. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung, Chancen u. Risiken

5.1. Prognosebericht

Die Pandemie hat den Umfang der Tätigkeit des Vereins nicht negativ beeinträchtigt. Allerdings können nun die in Folge von Pandemiebekämpfung und den Folgen des Krieges in der Ukraine beschlossenen Kürzungen im Bundeshaushalt 2024 ff. in zentralen Etats, so beim BMZ und bei der Humanitären Hilfe im AA-Etat, dazu führen, dass Mittel für entwicklungspolitische Vorhaben der Zivilgesellschaft in den kommenden Jahren weniger umfänglich zur Verfügung gestellt werden.

Auch Oxfam ist im Rahmen der Ukraine-Hilfe aktiv geworden, sodass infolge neue Nothilfe- und Entwicklungsprogramme aufgelegt wurden, für die Oxfam Deutschland e.V. Mittel in Millionenhöhe aus dem deutschen Spendenbündnis BEH (Bündnis Entwicklung hilft) erhält.

Auch lassen sich die Spender*innen bislang nicht durch die wirtschaftlichen Verwerfungen der aktuellen Inflation davon abhalten, den Oxfam Deutschland e.V. zu unterstützen. Es bestehen daher begründete Hoffnungen, dass es dem Verein gelingt, in wachsenden Umfang von sowohl öffentlichen Hilfgeldern wie auch privaten Spenden in Deutschland zu partizipieren. Die Herausforderung besteht darin, das Wachstum ungebundener Spenden mit dem Wachstum der gebundenen Projektmittel Schritt halten zu lassen, um finanziell beweglich zu bleiben. Die ungebundene Mittelweiterleitung durch die Tochtergesellschaft Oxfam Deutschland Shops gGmbH entwickelt sich sehr positiv und wird durch eine neue 5 Jahres Strategie in der Oxfam Deutschland Shops gGmbH nachhaltig abgesichert. Beide Gesellschaften haben in den vergangenen Jahren die Wirksamkeit von Kostensenkungsmaßnahmen kennengelernt, was sie für kommende Krisensituationen widerstandsfähiger macht.

Im Geschäftsjahr 2023/2024 ist eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 100 € je Beschäftigungsmonat somit max. 1200 € an alle Mitarbeitenden ausgeschüttet worden. Im Geschäftsjahr 2024/2025 ist davon auszugehen, dass die mögliche Restsumme der steuerbegünstigten Inflationsausgleichszahlung in Höhe von nunmehr noch 600 € je Mitarbeitenden ausgezahlt werden wird.

Darüber hinaus befindet sich Oxfam Deutschland derzeit in Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft Verdi. Es ist davon auszugehen, dass im Geschäftsjahr 24/25 ein Entgelttarifvertrag eingeführt wird und dieser erheblichen Steigerungen in den individuellen Personalkosten und darüber hinaus in der Gesamtsumme der Personalkosten mit sich bringen wird. Die Gewerkschaft Verdi hat darüber hinaus angekündigt, ebenfalls in Manteltarifvertragsverhandlungen einsteigen zu wollen.

Der Abschluss eines Manteltarifvertrages würde weitere Steigerungen in den Personalkosten mit sich bringen.

Der Einfluss der Inflation, insbesondere getrieben durch die Auswirkungen der verschiedenen internationalen Krisen, wird sich auf die Energie- und Beschaffungspreise auswirken. Der Effekt lässt sich gleichwohl nur schwer prognostizieren.

Unter Berücksichtigung der bereits vorliegenden Erkenntnisse, der vorgenannten Entwicklungen und gemäß der verabschiedeten Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2024/2025 wird mit einem leicht negativen Jahresergebnis in der Größenordnung von ca. -100 TEUR gerechnet.

5.2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Das größte Risiko für den Verein besteht nach wie vor in den wirtschaftlichen Folgen von Reputationsschäden, welche durch markenschädigendes Verhalten im weltweiten Oxfam-Verbund hervorgerufen werden könnten und entsprechend schlecht durch den Oxfam Deutschland e.V. beeinflusst werden können. Hierbei muss es sich nicht um Vorkommnisse handeln, die durch das stark verbesserte Safeguarding zu verhindern sind. Auch Korruption oder sonstiges markenschädigendes Verhalten, das im besonderen Gegensatz zu den von Oxfam öffentlich vertretenen Werten steht, kann eine vergleichbare Wirkung auf Einnahmen und Ausgaben haben. Aber auch hier wird durch Trainings und Policies bereits intensiv gegengesteuert.

Auf Gesetzgebungsebene spielen die weiteren Entwicklungen beim Lobbyregistergesetz eine wichtige Rolle für den Verein. Sollte es zu einer Verschärfung der Offenlegungspflicht von Daten von Spender*innen kommen, besteht das Risiko eines Rückgangs von Großspenden von Privatpersonen und Stiftungen an den Verein. Bisher angedachte Verschärfungen konnten bisher abgewendet werden.

Auch die weiterhin hohe Inflation stellt ein Risiko dar, da Kosten- und Gehaltssteigerungen unter Umständen nicht durch steigende Einnahmen kompensiert werden können.

Weitere Risiken bestehen auf operationaler Ebene durch den Ausfall von Schlüsselmitarbeiter*innen, die kurzfristig nicht adäquat ersetzt werden können. Auch eine weitere Verschärfung des Fach- und Arbeitskräftemangels in bestimmten Bereichen wie zum Beispiel Finanzen und IT kann sich hier negativ auswirken.

Alle vom Verein identifizierten Risiken werden in einem Risikoregister dokumentiert, welches regelmäßig aktualisiert wird. Für alle Risiken wird geprüft welche zusätzlichen Maßnahmen ergriffen werden können, um zu einer Risikoreduzierung beizutragen.

Weltweite Krisen können rein wirtschaftlich betrachtet Chancen für den Verein bedeuten, wenn in diesem Zusammenhang zusätzliche private oder öffentliche Mittel mobilisiert werden können. Zudem können sich Chancen aus steigenden Erbschaftsvolumen und einem Wachstum des Spendenvolumens von Privatpersonen ergeben. Hinsichtlich der Einnahmen aus öffentlichen Zuwendungen besteht ein Risiko durch die stark belasteten öffentlichen Haushalte und die Verschiebung von Prioritäten (unter anderem Erhöhung der Militärausgaben), die mittelfristig zu einer Reduktion des Entwicklungshilfeengagements führen können.

Wir gehen zusammenfassend davon aus, dass wir auch im laufenden Geschäftsjahr 2024/25 die Zwecke des Vereins in allen angestammten Tätigkeitsfeldern erfolgreich verwirklichen und damit zu einer gerechteren Welt beitragen. Eine fortschreitende Verbesserung der internen Abläufe wird diese Entwicklung erwartungsgemäß unterstützen.

Berlin, am 24. Juli 2024

OXFAM Deutschland e.V.
Vorstand

Serap Altinisik

Simone Bares

Jan Hesper